

Notwendige Anpassungen der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel – Agroforstmaßnahmen und Streuobstwiesen

Wie andere Tatsachen auch, darf man auch den Klimawandel leugnen. Alle wissenschaftlichen Daten sprechen aber für eine fortschreitende Erwärmung der Erdatmosphäre durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern, die wachsenden Einfluss auf die Land- und Forstwirtschaft in Europa, gerade auch Ostelbiens, nehmen wird. Land- und Forstwirte müssen das zur Kenntnis nehmen, sich anpassen und umstellen. Dazu gehören auch Versuche mit neuen Baum- und Getreidearten, denn wenn die Niederschläge abnehmen und Temperatur zunimmt, steht weniger Wasser als bisher zur Verfügung. Ein Blick in den heutigen Mittelmeerraum, der zukünftig wahrscheinlich eher Halbwüstencharakter annehmen wird, lässt uns fündig werden. Dort haben wir heute noch Verhältnisse, die wir vielleicht morgen auch zwischen Oder und Elbe haben.

Die Tagung soll Experten aus Land- und Forstwirtschaft zusammenführen, die über diese Frage nachdenken und entsprechende Vorschläge machen. Da ist nicht nur an das Anpflanzen von Kork- und Steineichen zu denken, sondern auch an Agroforstmaßnahmen mit Maronen, Wal- oder Haselnüssen. Aber auch Streuobstwiesen können ihren Beitrag zu einer angepassten Landwirtschaft leisten. Darüber wird zu sprechen sein.

Die Tagung richtet sich an Land- und Forstwirte, auch an die Mitarbeiter entsprechender Behörden und Institute, an Naturschützer und Wissenschaftler, Gärtner und auch Fischer. Sie alle werden von den anstehenden Klimaveränderungen betroffen sein. Aufhalten lassen sie sich nicht mehr, nur noch verlangsamen, um mehr Zeit für die notwendigen Anpassungen zu haben.